

A historical painting depicting a church and a village at night. The church, with a prominent red-roofed steeple, is the central focus. The village below is illuminated by warm lights, suggesting a fire or a festival. The background shows a dark, forested hillside under a night sky. The overall style is characteristic of 17th-century German painting.

Richter Rechnung

Freyung

1658

Einblicke in das alltägliche Leben von Freyung anno 1657

mit Hilfe der

Richter-Rechnung des Christophen Fenzl,
Markt Freyung,

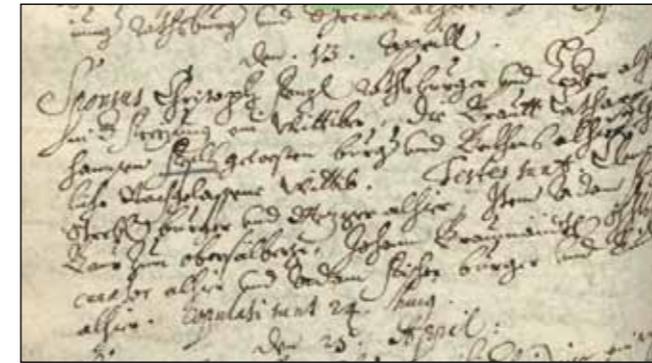
vom 20. Juny 1657 bis 1. April 1659

Transkription und Erläuterungen:
Max Raab, Freyung



oben: Fürstbischof Leopold Wilhelm, Bischof zu Passau
(1625-1662), Strassburg, Halberstadt, Olmütz, Breslau

links: Schloss Wolfstein mit der Mittermühle



Aus dem Trauungsbuch der Pfarrei Freyung von 1652

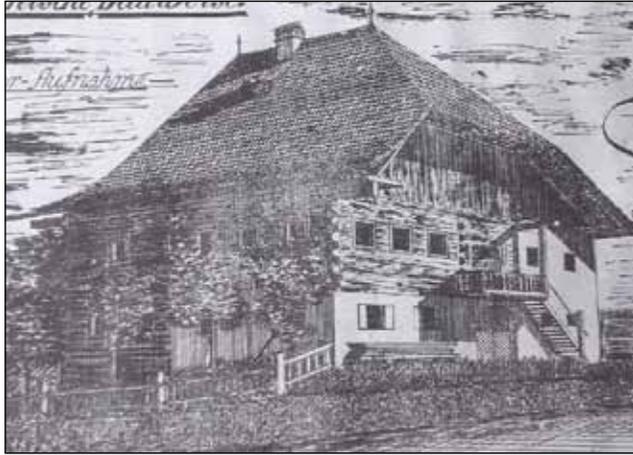
den .13. April

Sponsus Christoph Fenzl, Rathsbürger und Ledere alhier
in der Freyung, ein Wittiber. Die Brautt: Catharina
Hannsen Freßls gewesten Bürgers und Beckhens alhier ehe-
liche nachgelassene Wittib. Testes sunt. Clement
Strebl, Bürger und Mezger alhier, Item Adam Fenzl
Bauer zum Obersälberg, Johann Braumandtl, Schloss-
procurator alhier und Adam Fischer, Bürger und Binder
alhier Copulati sunt 24. huius

Zur Person des Richters Christoph Fenzl

Christoph Fenzl, Ratsbürger des Marktes Freyung und von Beruf Lederer, geboren 1609, verheiratet seit ca. 1635 mit Regina. Nach deren Tod, sie starb im fürchterlichen Pestjahr 1649 im Alter von 48 Jahren, verhelichte er sich im Jahr 1652 mit Catharina Freßl. Im Mai 1653 kam seine Tochter Maria zur Welt. Er wurde 1655 zum Marktrichter gewählt. Dieses Amt übte er bis 1659 aus. In diese Zeit fiel auch die Geburt seines Sohnes Adam. Laut Wolfsteiner Urbarium aus dieser Zeit hatte er Haus und Hof, einen Lohstampf, in dem Eichen- oder Fichtenrinde als Grundlage für die Gerberei zerkleinert wurde, einen Acker im Unterfeld nahe der Ortmühle und ein Raumreut in der Hörmansau. Richter und Ratsbürger waren immer wohlhabende Bürger, die auch beruflich erfolgreich waren. Vorgänger und auch Nachfolger im Richteramt war Georg Gläzl. Pfleger am Schloss Wolfstein war Joh. Barth. Betulanus von der Bercke; Fürstbischof von Passau zu dieser Zeit war Leopold Wilhelm, Erzherzog von Österreich.

Dem Freyunger Marktrichter waren vier Räte beigeordnet, in den Matrikeln werde sie als Ratsbürger bezeichnet. Sie wurden von der Bürgerschaft gewählt und vom Pfleger eingesetzt. Der Richter war ausschließlich für die ökonomische Betreuung und Verwaltung des Gemeindeeigentumes verantwortlich, die Gerichtsbarkeit oblag dem Pfleger am Schloss Wolfstein.



Das Schramlhaus (Freyung 33) war eines der Häuser mit Bürgerrecht. Auf seinem Dachboden wurde die Rechnung des Marktrichters Christof Fenzl gefunden.

Voraussetzung für das Amt des Richters oder Ratsbürgers war das Bürgerrecht des Marktes Freyung. Dieses war unter anderem wiederum gebunden an den Besitz eines der 41 Häuser, auf welches seit 1576 das Bürgerrecht verbrieft war. Dieses Recht war an das Haus gebunden und nicht an die Person.

Die Amtszeit des Christoph Fenzl fiel in eine äußerst schwierige und mühevollere Zeit. Zehn Jahre nach Ende des 30jährigen Krieges und neun Jahre nach der verheerenden Pestepidemie von 1649, bei der mehr als ein Drittel der Bewohner Freyungs starben, mußte der Ort, der seit ca. 1525 das Marktrecht hatte, wieder aufgebaut werden. Eine Momentaufnahme, auch über diese Arbeiten, ergeben die Abrechnungen von 1657 bis 1659. Christoph Fenzl war nach Beendigung seines Richteramtes weiterhin viele Jahre Ratsbürger. Im Jahr 1685, er war bereits 76 Jahre alt, heiratete er Susanne Weichsinger, es war seine dritte Ehe. Er starb im hohen Alter von 89 Jahren als Bürger und „Löderer“ in Freyung.

Die vorliegende Marktrichterrechnung wurde, nach erfolgtem Verkauf des Schramlhauses durch die Erbgemeinschaft Pimiskern an die Stadt Freyung, auf dem Dachboden des zur Renovierung anstehenden Gebäudes entdeckt. Dieses älteste Freyunger Verwaltungsdokument hat dort über 300 Jahre unbeschadet Kriege und Brandkatastrophen im ältesten Freyunger Handwerkerhof überdauert. Wie es dort hin kam, läßt sich nur vermuten, einige Anzeichen aber könnte man dahingehend deuten, dass der Verfasser dieser Abrechnung ein ehemaliger Besitzer dieses Anwesens war.

Dieses Dokument gibt uns einen Einblick in die Arbeit eines Ortsvorstehers und es gibt Auskunft über seine Probleme mit den Bewohnern und der Obrigkeit im Schloss Wolfstein.



*Schloss Wolfstein nach einem Aquarell von 1728
Ansicht mit Zehentstadel, Kräutergarten und
angedeuteter Mittermühle*

Der Richter, die Freyung und das Schloss

Der Markt Freyung hatte zu dieser Zeit, d.h. nur wenige Jahre nach Ende des 30jährigen Krieges und der darauf folgenden Pestkatastrophe, weniger als 400 Einwohner. Diese unterschied man in Bürger, Mitbürger oder Häusler und Inwohner. Je nach Besitz waren sie mit verschiedenen Steuern und Abgaben belastet, z.B. Stift als Steuer auf Haus- und Grundbesitz, Zehent als Naturalabgabe. Die Freyunger mussten, wie auch alle anderen Bewohner des Pflegegerichts Wolfstein, Robot und Schardienst für die Schloßherrschaft und den dazugehörigen Meierhof leisten, welcher teilweise auch mit Geld abgegolten werden konnte. Herr am Meierhof war zu dieser Zeit Bartolomeus Weber.

Dazu ein Auszug aus dem Wolfsteiner Urbarium von 1670:
„Als die Burger in der Freyung müessen bey der Mayrschaft Uderm Schloß die pflanzen sezen, Kraut hauen, solches zu Herbst Zeiten außschlagen, die Rieben ausziehen, -, nitweniger müessen sye die Pruckhen bey der Stephel Mühl und Mitermühl machen -. Die Innleit und Heißler besagten Marckht Freyung müessen und so oft es Nottürfftig ist, im Schloß die Zimmer und sonst allenthalben ausseibern, wie auch Frielings Zeiten den Schloß berg abraumben, auch im Winter das Prunkhar im Schloß einmachen —“



Zum Vermögen der Marktgemeinde gehörten mehrere Gebäude. Bekannt sind das Brauhaus, die Mittermühle, der Weidahof (heutiges Kasernengelände), die Schule mit Krautgarten und Brunnen, das Badhaus, das Hüterhaus und das Haarhaus (Flachsbrechhaus). Grundstücke wie der Brunndobl, der Hofacker, das Wiesel im Brunndobl, der kleine Wiesfleck und das Wiesel bei der Mittermühle (Bleichstatt) waren zum großen Teil verpachtet. Für all diese Immobilien musste an den Pfleger im Schloss Wolfstein Stift, d.h. Grundsteuer bezahlt werden. Stichtag für die Steuerzahlungen war Michaeli, der 29. September. Auch an die Kirche am Ort und in Kreuzberg mussten Gülden entrichtet werden.

Auch damals gab es schon Gemeindeangestellte, so den Schullehrer, den Nachtwächter und den Viehhirten. Letzterer hütete die Rinder der Freyunger Marktbürger auf den Brachen der Dreifelderwirtschaft und führte sie zum Blumesuch in die umliegenden Herrschaftswälder, auch dafür musste die Herrschaft ihre Zustimmung erteilen, wie immer gegen Bezahlung. Schließlich gab es noch einen Gemeindestier, der nur gegen gutes Winterfutter eine entsprechende Leistung bringen konnte.

Der Markttrichter war für den Unterhalt und Instandsetzung der Brücken an der Mittermühle und an der Stehlmühle (Pulvermühle) verantwortlich. Diese Arbeiten gehörten zu den Robotleistungen, die die Marktbewohner erbringen mussten. Das benötigte Holz dazu konnten sie im naheliegenden Panholz (heute Bannholz)schlagen.



Zu dieser Zeit bekam die Mittermühle ein neues Dach mit Schindeln aus Kirchl, ein neues Wasserrad mit Wellbaum, auch die überdeckte Wasserstube am Einlauf zum Wasserrad wurde erneuert. Auch wurde ein neuer Stall gezimmert.

Im Brauhaus wurde der Braubottich und verschiedenes Braugeschirr erneuert, das Dach wurde ausgebessert und der Rauchfang repariert. Auch der Brunnen wurde neu ausgemauert. Die Freyunger Bürger hatten das Recht, im markteigenen Brauhaus Bier zu brauen und es in ihren eigenen Häusern auszuschenken. Dieses Privileg, das Brau- und Schankrecht, trug auch zu einem nicht unwesentlichen Teil zur Finanzierung des Gemeindehaushalts bei.

Bei den mehrmals erwähnten Kharn, Khorn oder Bhälter dürfte es sich um die großen, hölzernen Fischbehälter handeln, die im Urbarium von 1670 bei der Beschreibung des zum Schloss Wolfstein gehörenden Meierhofes wie folgt erwähnt werden: „Negst an vorbenenten Schloßberg sein Drey Vischbehalter, Zween am thall neben dem alda voryber Rinnten Fluß, das Saußwasser oder Oho genannt vorhandten, in selbigen pflegt man eine Anzahl Forellen aufzubehalten, darinen mit Rindtes Leber zu speisen, und auf bederffen damit die Fürstl. Hofkuchl zuversehen ...“

Das Badhaus war ebenfalls Gemeindeeigentum, es mussten neue Holzröhren für den Badezuber gefertigt werden. Der Bader hieß damals Lorentz Wengler. Das Badhaus stand in der Froschau (hier gab es Wasser) auf dem heutigen Thuringergelände.



oben: Die Mittermühle
unten: Schloss Wolfstein mit Zehentstadel und Kräutergarten
Am Saussbach Mittermühle und Steffelmühle



Johann Bartholomäus Betulanus von der Bercke, gebürtig aus Maashees, Nordbrabant, heute Niederlande. Pfleger auf Schloß Wolfstein, Präfekt in der Freyung, d.h. Statthalter des Fürstbischofs Leopold Wilhelm, mit richterlicher Befugnis.

Sein Stellvertreter war der Procurator Johannes Braumandl.

Im Hüterhaus gab es größere Reparaturen am gemauerten Kamin. Lange vor Einführung der Schulpflicht verfügte der Markt über ein gemeindeeigenes Schulhaus. Dazu gehörten ein Krautgarten (für den Lehrer) und ein eigener Brunnen. Dieser Brunnen wurde vom Maurer Georg Schichl ausgebessert.

Das Haarhaus bekam ein neues Dach, die Feuerungsanlage bzw. der Dörröfen wurde neu aufgebaut und mit Lehm abgedichtet. Es wurde eine neue Ofenplatte aufgesetzt. Im Wolfsteiner Land wurde seit alters her und bis zum Ende des 19. Jhdts. Flachs, bei uns auch Hoar genannt, angebaut. Er war Grundlage zu Eigenversorgung mit Textilien und der Verkauf auf den großen Freyunger Garnmärkten brachte etwas Geld ins Wolfsteiner Land.

Die Gemeinde verfügte bereits über eine mechanische Uhr, der Uhrmacher Gaiß aus dem nahen Buchberg brachte sie wieder zum Gehen.

Größere Probleme hatte der Richter mit den *ungehorsamen* Ahornigern. Warum sich die 11 Ahornöder Bauern mit der Obrigkeit anlegten, bleibt im Dunkeln, der Ortsvorsteher aber wurde ihretwegen aufs Schloss Wolfstein und sogar nach Passau zitiert, etliche Male musste er ihres ungebührlichen Verhaltens wegen auch erhebliche Straf gelder zahlen. Möglicherweise war die erdrückende Steuer- und Abgabenlast sowie die geforderten Robotleistungen Auslöser ihres Verhaltens.



Regina Betulanin, geborene Tollin aus Tulln/Österreich. In den Freyunger Taufmatrikeln aus dieser Zeit findet man ihren Namen häufig als Taufpatin vieler Freyunger Bürgerskinder.

Die Bilder des Pflegerehepaares sowie der nun folgende Text sind der Votivtafel entnommen, die zur Errichtung der Sebastiani-Dankkapelle im Jahre 1652 angefertigte wurde. Das einmalige Bild- und Zeitdokument hing bis zum großen Marktorand von 1872 in dieser Kapelle, die 220 Jahre lang neben der Pfarrkirche stand. Zu besichtigen ist die Tafel jetzt im Heimatmuseum Schramlhau in Freyung.



Als Anno 1649 in dem Hochstift Passau nach lang ausgestandener Kriegsgefahr, und zweymahl vorgangen harter haubt und Universal Plünderung unter welchen nicht einzigen Menschens, sogar auch der lieben Kirchen und H. Gottshäuser was Sie die Soldaten nur überwältigen können nicht verschont worden, und gleich darauf erfolgten grossen Teurung, und bei dem gemeinen Mann schwerer, und solcher Hungersnoth, daß man auch unnatürliche Sachen, Brod von lauter Kleyen, Kleben, Haarpolen, Sagschaiten ec. genossen. Unterschiedlich gefährliche Krankheiten, vorab die leidige Sucht der Pest, an vielen Orten eingerissen, und solchermassen umb sich gefressen, daß wo es in ein Haus gerathen bald nicht einzige Person unberührt übergelassen, endlich auch dahin kommen, daß es hiesigen Marckt Freyung samt vielen umliegenden Dörfern, worunter auch sogar des Schlosses Mayerhof ergrieffen und etliche Personen weckgenommen, hat unter diesem wehrenden Elend und sehr betriebten Stand, aus sonderbar christlichen Eifer und bewegung wahrer Andacht und recht Intentionierten Gemüth, Ihrer Hochfürstl. Dhrl. Leopoldi Wilhelmi Ertzherzogens zu Oestreich ec. Und Bischoffens zu Passau ec. Rath und Pfleger der Herrschaft Wolfstein, der Edl und gestrenger Herr BARTHOLOMAEUS BETULANUS von der Bürcke von Maße in dem Lande von Luyck, ander Maaße, samt dero Ehefrauen der auch Edl veltugendreichen Regina Betulanin, geborene Tollin von Tullin in V.O. vor sich gesamte Unterthanen dahin resolvirt und dises Votum gethan. Zuvorder ist Gott dem Allmächtigen dan auch dem H. SEBASTIANO zu Ehren ein Capellen erbauen zulassen. Worauf sich Gott sey Lob, Ehr, Preis und Danck gesagt, ein und anders allgemach verlohren und der liebe Frieden erfolgt. Also ist hernach gegenwärtiges Gebäu und Capellen von neuen ex Fundamento Anno 1652 aufgeführt worden. Der güttige Gott wolle die Vorbitt seiner Heiligen gnädig anhören, und nach seiner Barmherzigkeit künftigt von uns sammentlich dergleichen schwere Straff und Gefahr gnädig abwenden. Im Jahre 1707, das ist in 145 Jahren ist das Bild von Grund erneuert worden, zur Zeit des großen und gefährlichen Krieg mit Frankreich.

Haarpolen: Flachsollen, Fruchtstand des Flachses
 Sagschaiten: Sägespäne
 Intentionieren: beabsichtigen, erstreben
 Resolvieren: geloben, versprechen

Transkription der Bildunterschrift des ältesten Votiv-Bildes aus der ehemaligen Sebastiani-Kapelle.
 Das Originalbild befindet sich im Schramlhaus.



Altarbild aus der ehemaligen Sebastiani-kapelle: Darstellung des Martyriums des Hl. Sebastian vor heimischer Landschaft, im Hintergrund Kreuzberg, links unten Schloss Wolfstein und in der Mitte die älteste Darstellung des Marktes Freyung. (Foto: Raab)

Hilfen zur Transkription der Freyunger Marktrichterrechnung sowie bei Nachforschungen zu Personen und Besitzverhältnissen aus dieser Zeit:

1. Freyunger Kirchenmatrikeln ab 1632
2. Urbarien (Grundsteuerbücher der Herrschaft Wolfstein 1617 – 1675, übertragen von Friedl Haertl mit anhängendem Glossar)
3. Johann Schmeller: Bayerisches Wörterbuch 1877
4. Deutsches Rechtswörterbuch für ältere deutsche Rechtssprache

Ergebnis der Abrechnung des Marktrichters Christoph Fenzl:

Juni 1657 – Juni 1658:	Einnahmen	71fl	2ß	6d
	Ausgaben	71fl	2ß	27d

Haushaltsminus 21d

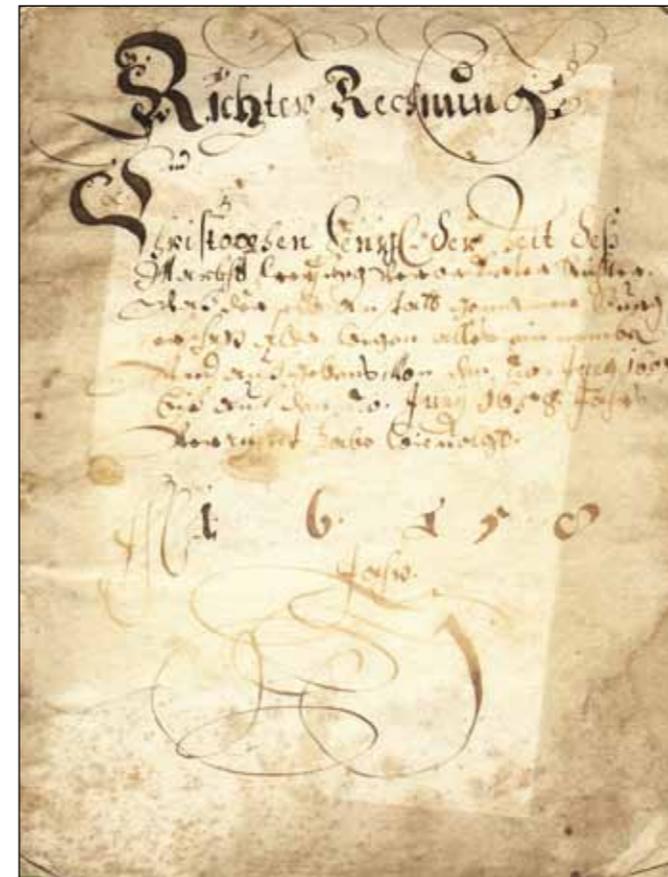
Juni 1658 – April 1659:	Einnahmen	45fl	6ß	20d
	Ausgaben	82fl	2ß	3d

Haushaltsminus 36fl 3ß 13d

Diese Beträge hat der Marktrichter Fenzl aus eigener Tasche in den Haushalt einfließen lassen und fordert sie nun von der Bürgerschaft zurück. Diese Forderungen ließ er sich vom Pfleger auf Schloss Wolfstein bestätigen.

1 fl = Gulden = 8 ß Schilling

1ß = Schilling = 30 d Pfennig

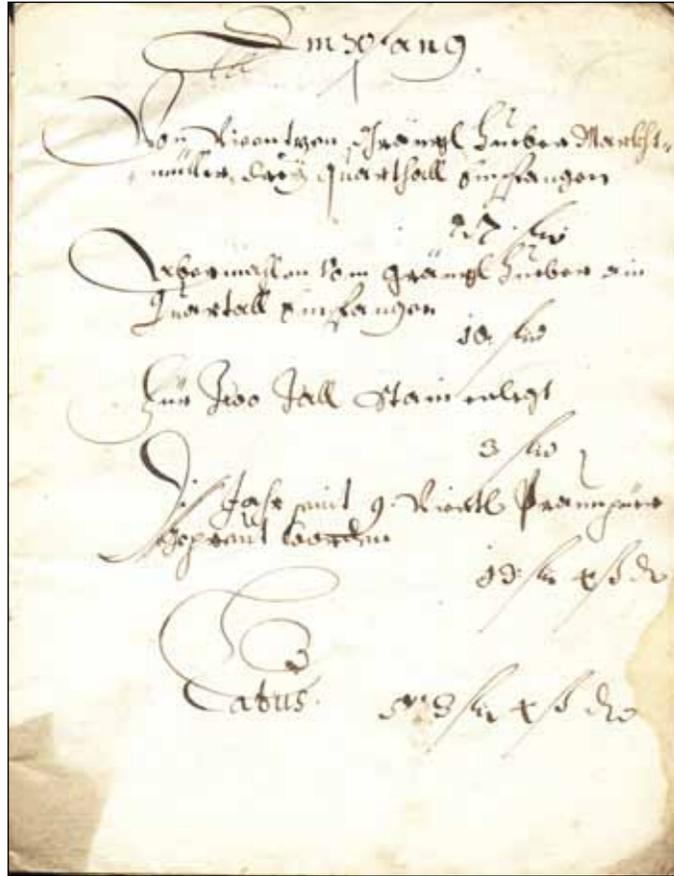


Richter Rechnung

Christophen Fenzl der Zeit deß Markt Freyung verordneter Richter. Waß der selbe an statt gemainer Bürgerschaft alda wegen alles ein namben und auß gebens von den 20. Juny 1657 biß auf den 20. Juny 1658 Jahrs verrichtet habe wie volgt.

1658

Jahr



Von Vicenzen Gränzl Hueber Markt-
müller drey Quartall empfangen
27 fl

Abermahlen vom Gränzl Hueber ain
Quartall empfangen
10 fl

Für zwei Zall Stain erlegt
3 fl

Diss Jahr seint 9 Viertl Praunpüer
gepreut worden
13 fl 4 ß d

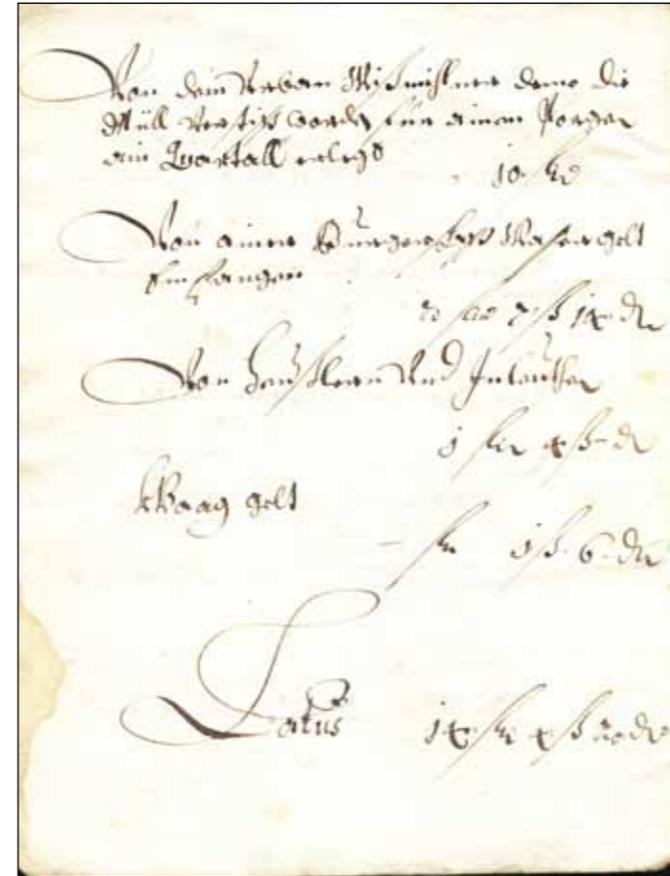
Latus 53 fl 4 ß d

fl = florenus = Gulden
ß = solidus = Schilling,
d = denarius = Pfennig

Vinzenz Gränzlhuber war
Müller an der Mittermühle,
welche der Marktgemeinde
Freyung gehörte. Demzufol-
ge bezahlte er Pacht an den
Marktrichter. Die Brauerei
war ebenso im Besitz der
Gemeinde; die Einnahmen
gingen in die Marktkasse.

für zwei Klötze, (grobe Qua-
dern) Stein, bezahlt

(Latus = Übertrag)



Von dem Urban Wißmihlner deme die
Müll verstift worden für ainen Porgen
ain Quartall erlegt
10 fl

Von ainer Bürgerschaft Wassergelt
Empfangen
20 fl 7 ß 14 d

Von Heußlern und Inleuthen
1 fl 4 ß - d

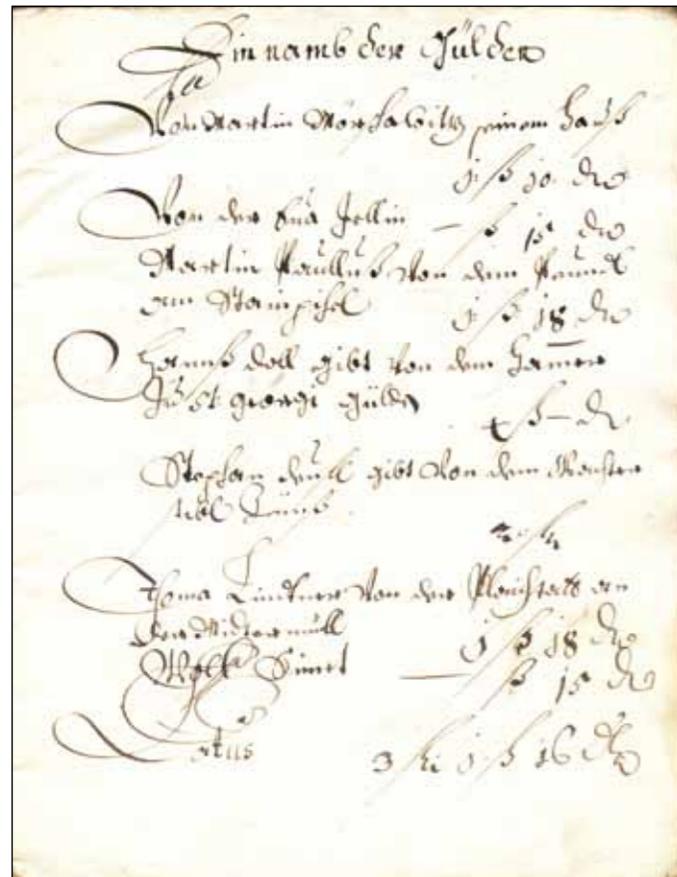
Waag gelt
- fl 1 ß 6 d

Latus 14 fl 4 ß 20 d

Urban Wißmihlner hat-
te die Mittermühle vom
Markt Freyung gepachtet.
Für ainen Porgen = für den
Bürgen

„Von ainer“ = „von der“

Einnahme aus der Ge-
meindewaage



Einnamb der Gülden

Von Martin Mörschawitz seinem Hauß
1 fl 10 d

Von der Eva Jellin - fl 15 d

Martin Paulluß von dem Prundl
am Stainpihel 1 fl 18 d

Hannß Doll gibt von dem Hammer
zu St. Georgi Gülden 4 fl - d

Stephan Deußl gibt von dem Wachter-
stibl Zünß 2 fl

Thoma Lindtner von der Plaichstatt
an der Mittermüll 1 fl 18 d

Wolf Simet - fl 15 d

Latus 3 fl 1 fl 16 d

Gült, Güld(en) = Natural-
abgabe, Steuer

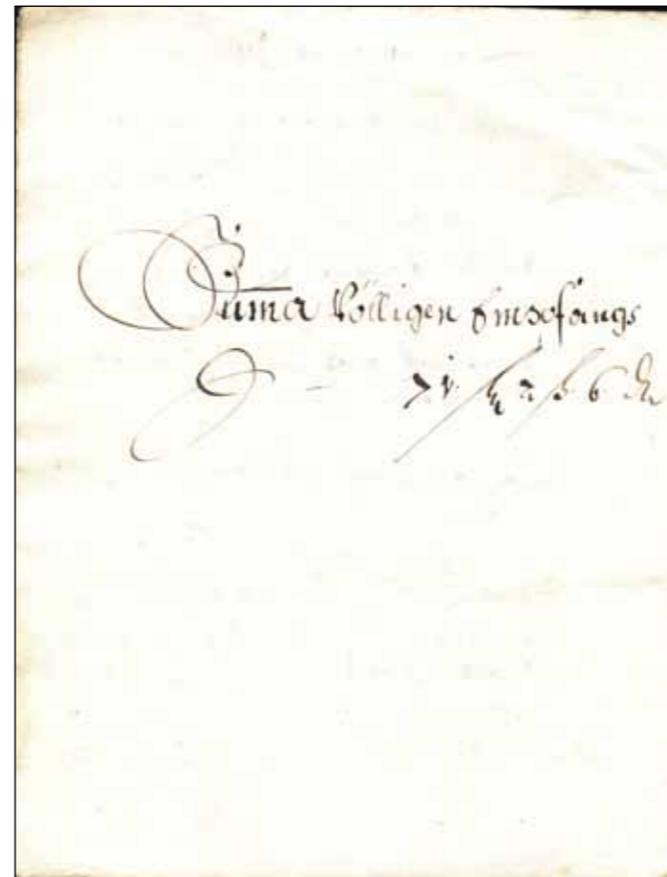
Martin Mörschawitz (auch
Merschwitz geschrieben)
war Bürger

Pihel = Hügel

Hans Doll war Bürger und
Hufschmid. St. Georgi =
24. März
Hammer = Hammer-
schmiede

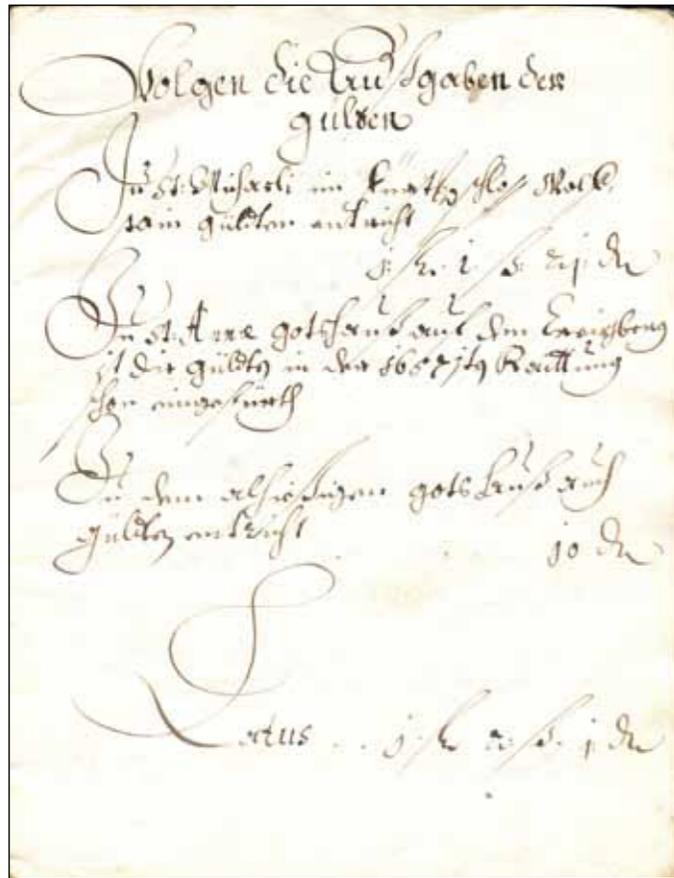
Stefan Deußl war Schuh-
macher und wohnte gegen
Miete (Zins) im Wachter-
stübl.

An der Plaichstatt am
Saufsbach bleichten die
Freyunger Weber ihre
Leinwand.
Dieses „Wißl an der Miter-
müll“ gehörte lt. Urbarium
der Marktgemeinde.



Summa Völligen Empfangs

71 fl 2 fl 6 d



Volgen die Außgaben der Gülten

Zu St Michaeli im Fürstl. Schloss Wolfstein Gülden entricht

1 fl 1 ß 24 d

Zu St: Anna Gotshaus auf dem Creizberg ist die Gülden in der 1657 isth Raittung schon eingeführt.

Zu dem alhießigen Gots Hauß auch Gülden entricht

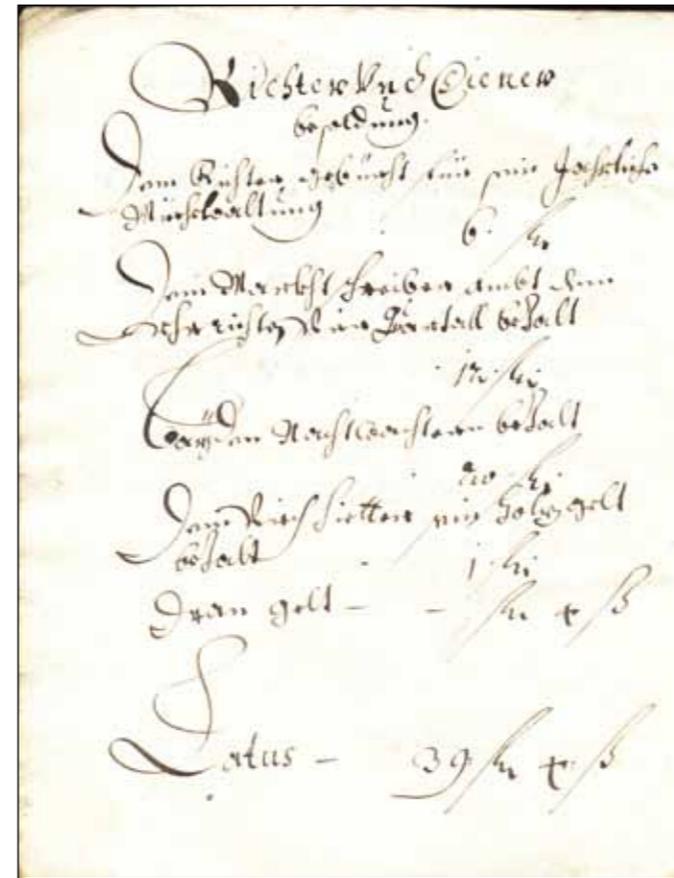
10 d

Latus 1 fl 21 ß 1 d

Michaeli, 29. Sept., war Stichtag für Stift-, Gülten- und Robotzahlungen. Wichtiger Bauernfeiertag mit Michaelifeuer.

Raittung = Rechnung

Gülten sind Steuern oder Naturalabgaben



Richter- und Diener besoldung

Dem Richter gebührt für seine Jährliche Muehwaltung

6 fl

Dem Marktschreiber sambt dem Uhrrichter vier Quartall bezalt

12 fl

Bayden Nachwachtern bezalt

20 fl

Dem Viech Hirtter sein Holzgelt bezalt

1 fl

Drangelt - - 1/4 fl + ß

= Draufgabe

Latus 39 fl 4 ß



Volgen gemaine Außgaben

Erstlichen im Schloss für zwo Abschriften erlegt

1 fl 10 d

In Besichtigung der Feurstatt zu St. Johani ist verzert worden

20 fl - d

Von der Pruckhen an der Stephlmüll zemachen geben

3 fl 14 d

Von Jakob Schreiner beim Khürchl 2 ½ Waagen schwär Tach zu der Müttermüll erkhaufft

1 fl - fl 10 d

Von disem Tach herauß zeführen geben

4 fl

In Besichtigung der Feurstött im Herbstkhörthag ist verzert worden

2 fl 12 d

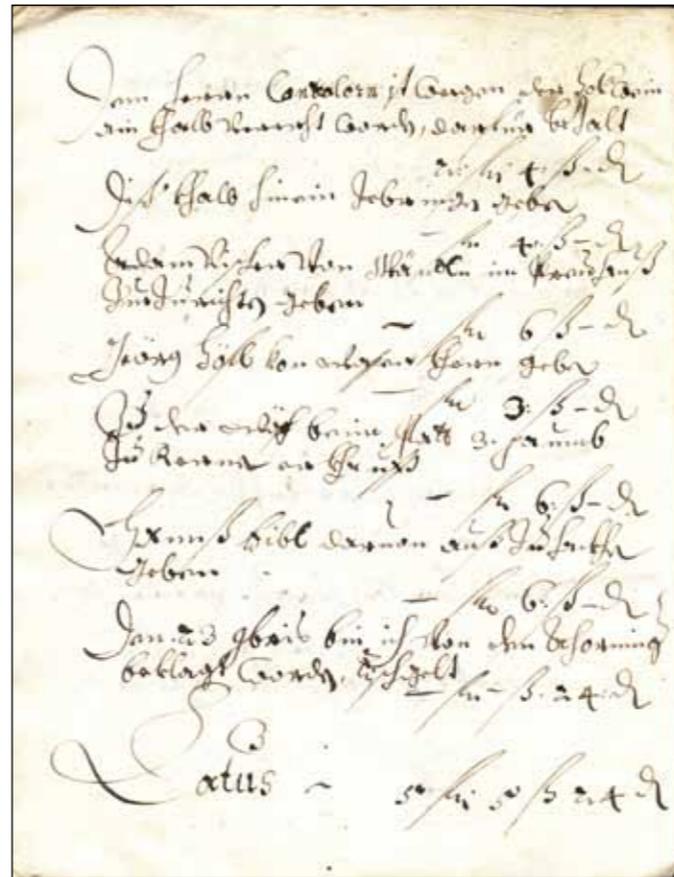
Latus - 2 fl 5 fl 16 d

St. Johannis (Sommersonnenwende) am 24. Juni, Besuch des Sonnwendfeuers. Die Marktgemeinde war verpflichtet, die Brücke an der Stephlmühle (Pulvermühle) instand zuhalten (Robotdienste). Das Holz dazu konnte aus dem Bannholz geholt werden.

In Kirchl wurden 2 ½ Wagenladungen Schindeln für das Dach der Mittermühle gekauft.

Fuhrlohn dazu waren 4 Schilling.

Herbstkhörthag = Michaeli, 29. Sept. mit Michaelifeuer, Bauernfeiertag.



Dem Herrn Canttalorn ist weegen der Hoffwein ain Khalb verrecht worden, dafür bezalt
2 fl 4 fl - d

Diß Khalb hinein zebringen geben
4 fl

Adam Vischer von Khändln im Preuhauß zue Zurichten geben
6 fl

Jeörg Höfl von wasser Khorn geben
3 fl

Zu der wösch beim Patt 3 Paumb zu roren erkhaufft
6 fl

Hanns Eibl darnun auß zu hackhen geben
6 fl

Den 23. gbris bin ich von den Ahorningern beklagt worden. Tischgelt
24 d

Latus 5 fl 5 fl 24 d

Jörg Höfl war Bürger und Klampfer (Klempner) Wasser khorn = Wasserkar, große, hölzerne Wasserbehälter, koar ist mundartlich Patt = Badhaus (Bader); zum Marktvermögen gehörte ein Badhaus. 3 Paumb = 3 Bäume, wurden zu Holzrohren ausgehackt Hanns Eibl war Bürger und Zimmerer

gbris = November (9 = novem als g geschrieben)

Dem procurator
 der Wag abschrift genommen
 Umb ein fürstlich bruckh auß geben
 Wie daß Wein gelt auf Passau geliffert worden, verzörth
 Christoph Fress hat 3 Tag an der Mittermüll gedeckht, geben
 Den 21. dbris im Schloss umb Abschrift und bericht außgeben
 Einlag gelt
 Latus

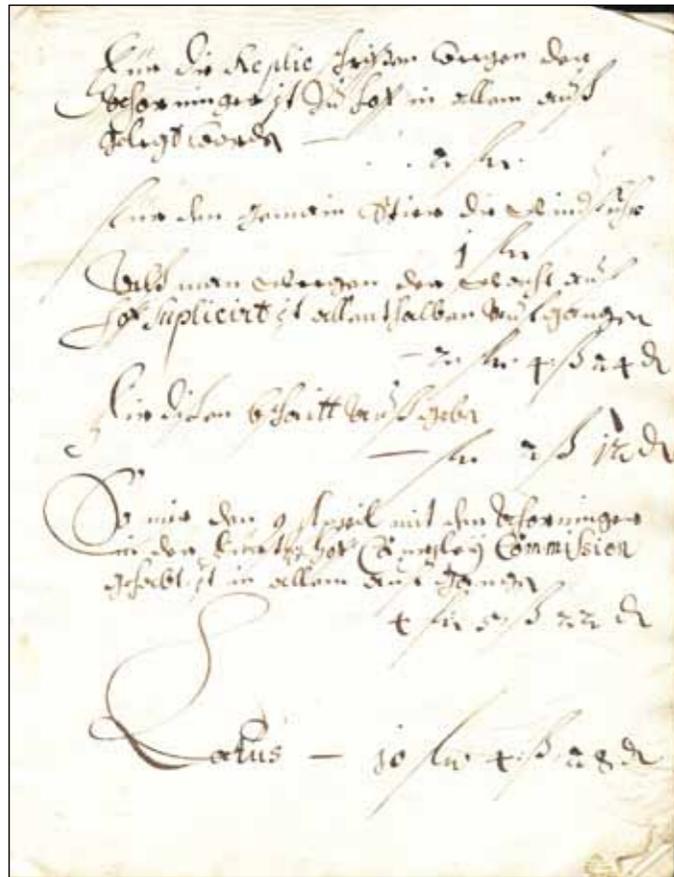
Dem procurator 24 d
 der Wag abschrift genommen 24 d
 Umb ein fürstlich bruckh auß geben 2 fl 4 d
 Wie daß Wein gelt auf Passau geliffert worden, verzörth 3 fl 6 d
 Christoph Fress hat 3 Tag an der Mittermüll gedeckht, geben 4 fl
 Den 21. dbris im Schloss umb Abschrift und bericht außgeben 1 fl 1 fl 10 d
 Einlag gelt 24 d
 Latus 2 fl 5 fl 2 d

Der Prokurator, d.h. Stellvertreter des Pflegers, hieß Johannes Braumandl
 Christoph Fress (Bürger) hat mit Schindeln aus Kirchl das Dach der Mittermühle gedeckt
 Xbris = Decem-ber

Zwen Paumb zu der Wasserstuben darzue 7 Läden zum deckhen zu die Mittermüll erkhaufft auch auf zemachen geben
 Urban Wißmüllner so die vehren Läden gesämbt, auch die Bhälter bey baiden khörn gemacht dener fünff Taglohn bezalt
 Dem Stephan Doll für 6 Pänder 3 Stöften, geben
 Zu dißen Bhältern lädten erkhaufft
 Latus

Zwen Paumb zu der Wasserstuben darzue 7 Läden zum deckhen zu die Mittermüll erkhaufft auch auf zemachen geben 1 fl 2 fl 24 d
 Urban Wißmüllner so die vehren Läden gesämbt, auch die Bhälter bey baiden khörn gemacht dener fünff Taglohn bezalt 1 fl 2 fl 20 d
 Dem Stephan Doll für 6 Pänder 3 Stöften, geben 5 fl 10 d
 Zu dißen Bhältern lädten erkhaufft 1 fl 18 d
 Latus 3 fl 4 fl 12 d

Wasserstube = hölzerne Wehrverbauung am Einlauf zum Wasserrad
 föhrene Bretter oder Die-len besäunt
 khörn = Kar, ist ein großer, gezimmerter Wasserbehälter
 Pänder = Bänder bzw. Scharniere, Stöften = Stifte (Metall)



Für die Replic Schriften weegen der
Ahorninger ist zu Hoff in allem auß-
gelegt worden

2 fl

Für den Gemein Stier die Windfuhr
1 fl

Alß man weegen der Wacht auf
Hoff suplicirt, ist allenthalben aufgangen

2 fl 4 ß 24 d

Fir disen Bschartt außgeben

2 ß 12 d

So mir den 9. April mit den Ahorninger
in der Fürstlichen Hoff Canzley Commission
gehabt, ist in allem auf gängen

4 fl 5 ß 22 d

Latus

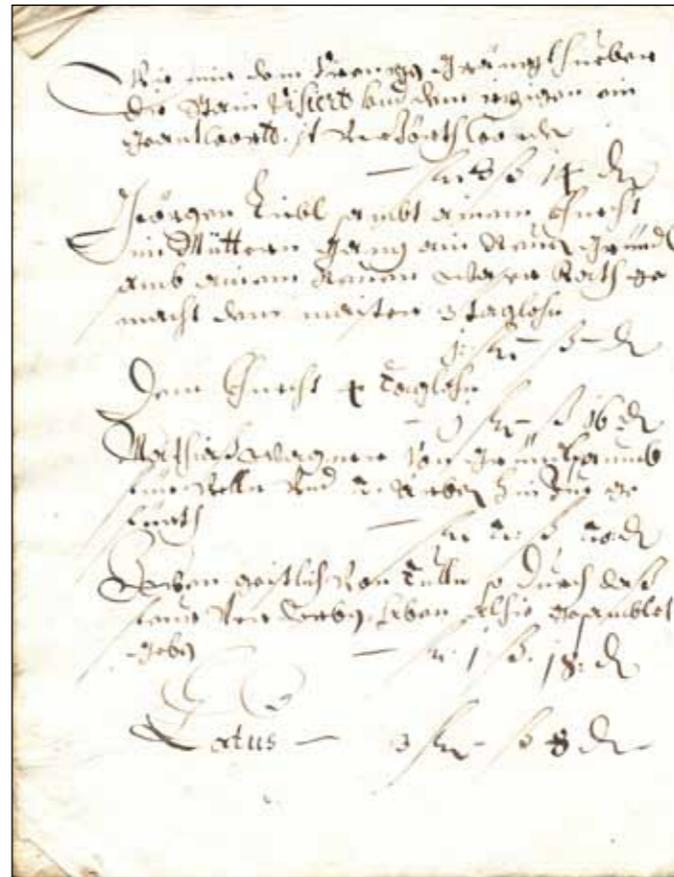
10 fl 4ß 28 d

Gemeindestier
Windfuhr: Winterfutter.
Fuer bedeutet Nahrung
bzw. Futter

Supplizieren : um etwas
nachsuchen, bitten

Bescheid

Commission gehabt =
Vorladung



Wie mir dem Vizen Gränzlhueber
die Stain pisiert und dem irzigen ein
Grant wortt. Ist verzörth worden

3 ß 14 d

Jeörgen Eibl sambt ainem Khnecht
im Müttern Gang ain neuen Gründl
samb ainem neuen Wasser Rath ge-
macht, dem maister 3 Taglohn

1 fl -ß - d

Dem Khnecht 4 Taglohn

1 fl -ß 16 d

Mathiaß Wagner von Gründlpaumb
für Velln und 2. Ärben hin zu ge-
fürth

- fl 2 ß 20 d

Zwen geistlich von Tulln, so durch das
Feuer verdorben, haben alhie gesambt,
geben

- fl 1ß 18 d

Latus

3 fl - ß 8 d

Pisieren = mit Pisierstössel
bearbeiten, aus dem Stein
einen Grand herausgear-
beitet

Gründl = verlängerte Ach-
se des Wasserrades

Gründelbaum: gerader
Baumstamm als Welle am
Wasserrad (Velln = Welle)
In der Mittermühle wurde
ein neues Wasserrad ein-
gebaut.

2 Ärben = 2 Kiefern

Tulln = Stadt an der Do-
nau, nahe Wien. Die Gat-
tin Regina des Wolfsteiner
Pflegers Betulanus von der
Bercke war eine geborene
Tollin aus Tulln.

Den 20. July habe ich im Fürstl. Schloß
 wegen der Ahorninger Ungehorsamb
 aufgeben
 - fl 5 ß - d
 Eß seint auch zur Herrschaft Wolfstain
 Zwo Steuer entricht worden
 1 fl 4 ß - d
 Ain Puech Papier khaufft
 - fl - ß 24 d
 Den Armen leuthen so auf der trogen
 hieher getragen worden, geben
 - fl 1 ß 2 d
 Latus - 2 fl 1ß 26 d
 Summa aller Außgaben
 71 fl 2 ß 27 d

Den 20. July habe ich im Fürstl. Schloß
wegen der Ahorninger Ungehorsamb
aufgeben

- fl 5 ß - d

Eß seint auch zur Herrschaft Wolfstain
Zwo Steuer entricht worden

1 fl 4 ß - d

Ain Puech Papier khaufft

- fl - ß 24 d

Den Armen leuthen so auf der trogen
hieher getragen worden, geben

- fl 1 ß 2 d

Latus

2 fl 1ß 26 d

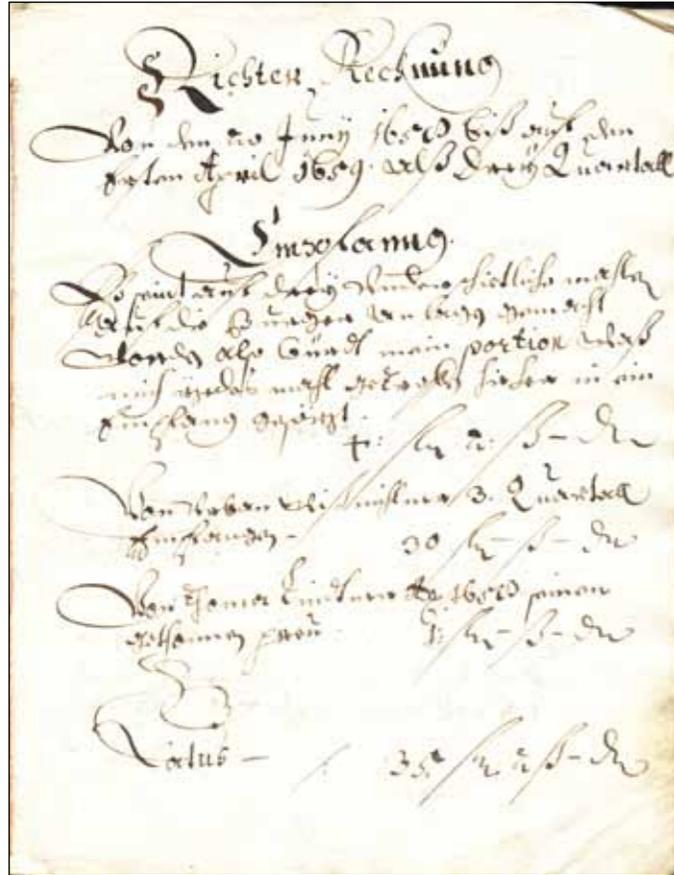
Summa aller Außgaben

71 fl 2 ß 27 d

Wan die Außgab von dem ganzen
 Völligen Empfang auf hebt würdt,
 befintt sich daß ein Bürgerschaft dem
 Richter zuerstattten schuldig verbleibt
 - fl - ß 24 d

Wan die Außgab von dem ganzen
 Völligen Empfang auf hebt würdt,
 befintt sich daß ein Bürgerschaft dem
 Richter zuerstattten schuldig verbleibt

- fl - ß 24 d



Richter Rechnung

Von den 20. Juny 1658 biß auf den Ersten April 1659 alß drey Quartall

Empfangung

Es seint auf drey Underschiedliche mahlen auf die Bürger Anlagen gemacht worden also würdt mein *portion* waß mich jedes mahl getroffen hieher in ein Empfang gesätzt

4 fl 2 ß - d

Von Urban Wisßmihlner 3. Quartall empfangen

30 fl - ß - d

Von Thoma Lindtner Ap. 1658 seinen gethanen preu

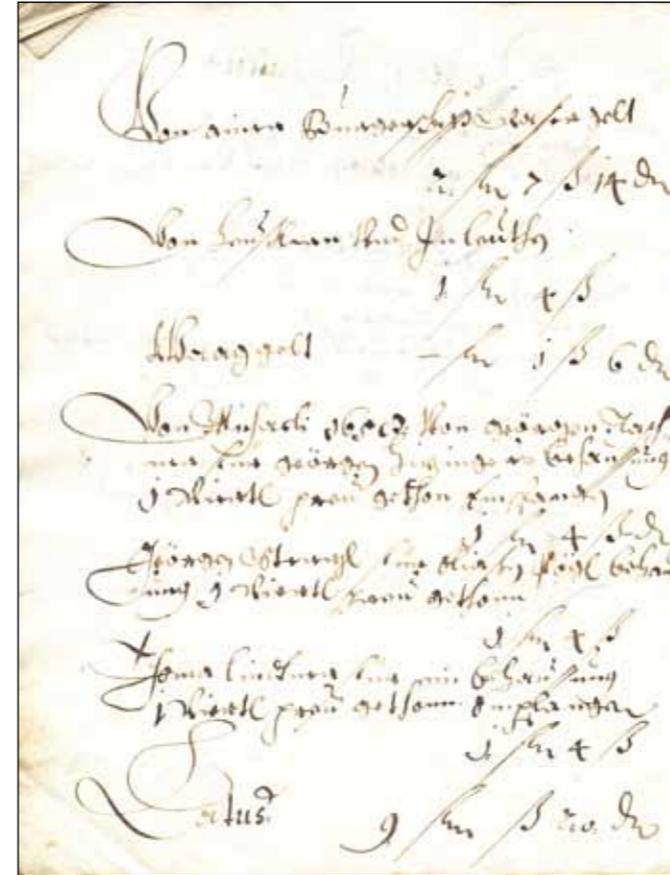
1 fl - ß - d

Latus

35 fl 2 ß - d

Drei zu verschiedenen Terminen vereinnahmte Abgaben wurden zusammengefasst.

Ap: anno posteriore Thomas Lindtner, Ratsbürger und Bäcker, war als Bürger Miteigentümer Marktbrauhauses. Er ließ sich, wie auch andere Bürger, sein eigenes Bier brauen.



Von einer Bürgerschaft Wasser gelt
2 fl 7 ß 14 d

Von Heußlern und Inleuthen
1 fl 4 ß

Waaggelt - fl 1 ß 6 d

Von Michaeli 1658 von Geörgen Taschner für Geörgen Hizingers behausung 1 Viertl preu gethon Empfang

1 fl 4 ß - d

Geörgen Sterzl für Eliassen Pögl behausung 1 Viertl preu gethonn

1 fl 4 ß

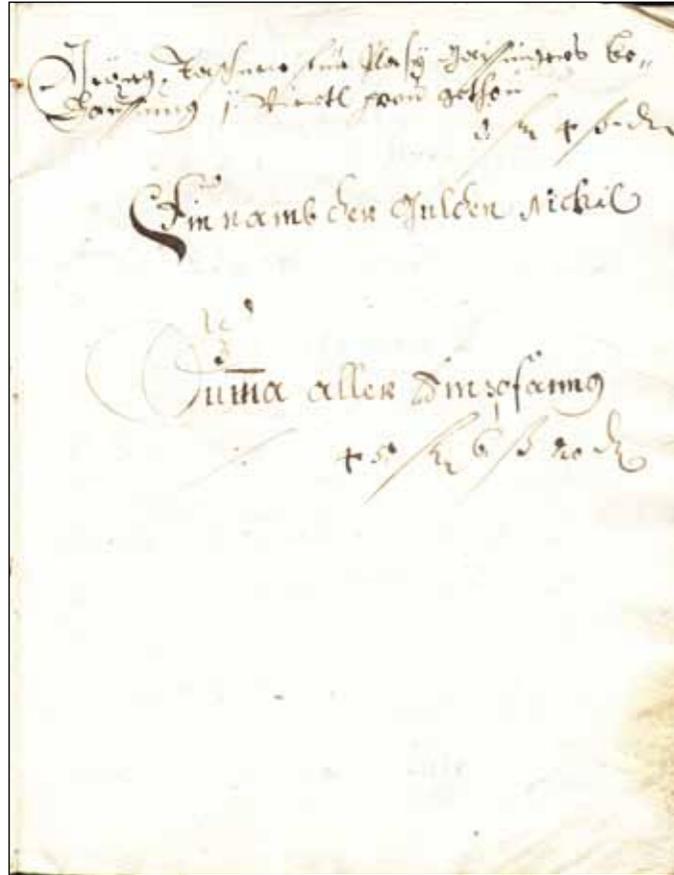
Thoma Lindtner für sein behausung 1 Viertl preu gethonn Empfangen

1 fl 4 ß

Latus

9 fl - ß 20 d

Bier durfte von Georgi, 23. April, bis Michaeli, 29. Sept., wegen der Brandgefahr nicht gebraut werden. Während der Sommermonate war das Bier in Kellern mit Eisblöcken gelagert. Georg Taschner war Bürger und Gastgeb (Wirt mit Ausschank, Essen und Übernachtung) Georg Hizinger war Bürger und Schmid Georg Sterzl war Bürger und Bäcker Elias Pögl war Marktbürger und Bäcker Thomas Lindtner war Bäcker und Ratsbürger (Marktrat)



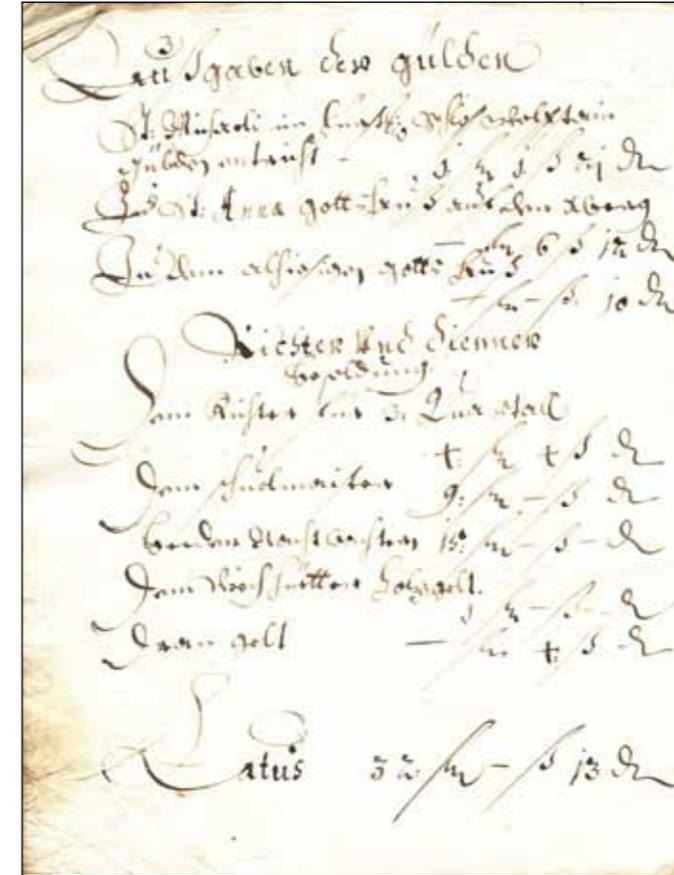
Geörg Taschner für Plasy Gaissingers Be-
Haussung 1 Viertl prau gethon
1 fl 4 ß - d

Blasius Gaissinger war
Bürger

Einnamb der Gulden Nichil

Summa aller Empfanng

45 fl 6 ß 20 d



Außgaben der gülden

St. Michaeli im Fürstl: Schloss Wolfstain
Gülden entricht

1 fl 1 ß 21 d

Zu St: Anna gottshauß auf den Xberg
- fl 6 ß 12 d

Zu den alhiesigen gotts hauß
- fl - ß 10 d

Kreuzberg

Richter und Diener besoldung

Dem Richter für 3 Quartall
4 fl 4 ß - d

Dem Schuelmaister
9 fl - ß - d

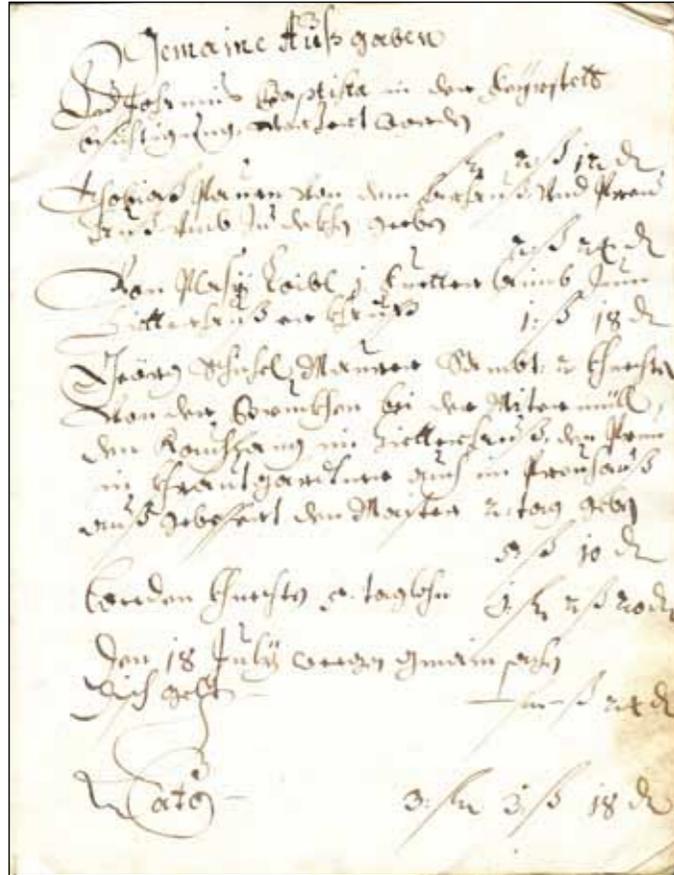
Beiden Nachtwachtern
15 fl - ß - d

Dem Viehhütter Holzgelt
1 fl - ß - d

Dran Gelt
- fl 4 ß - d

Latus
32 fl - ß 13 d

Schulmeister und Organist
war Georg Kinried. Er war
auch der Schreiber dieser
Rechnung und der Kir-
chenmatrikeln aus dieser
Zeit.



Gemaine Außgaben

Zu Johannis Baptista in der Feyrstatt
Besichtigung, verzert worden
- fl 2 ß 12 d

Tobiaß Pauer von dem harhauß, und Preu-
hauß umb zu decken, geeben
2 ß 24 d

Von Plasy Loibl 1 Fuetter laimb zum
Hirtterhaus er khaufft
1 ß 18 d

Jeörg Schichel, Maurer sambt 2 Khnecht
Von der Bruken bei der Mittermüll,
den Rouchfang im Hirtterhauß, den Prunn
im Khrautgarten, auch im Preuhauß
auß gebessert, den Maister 2 tag geben
5 ß 10 d

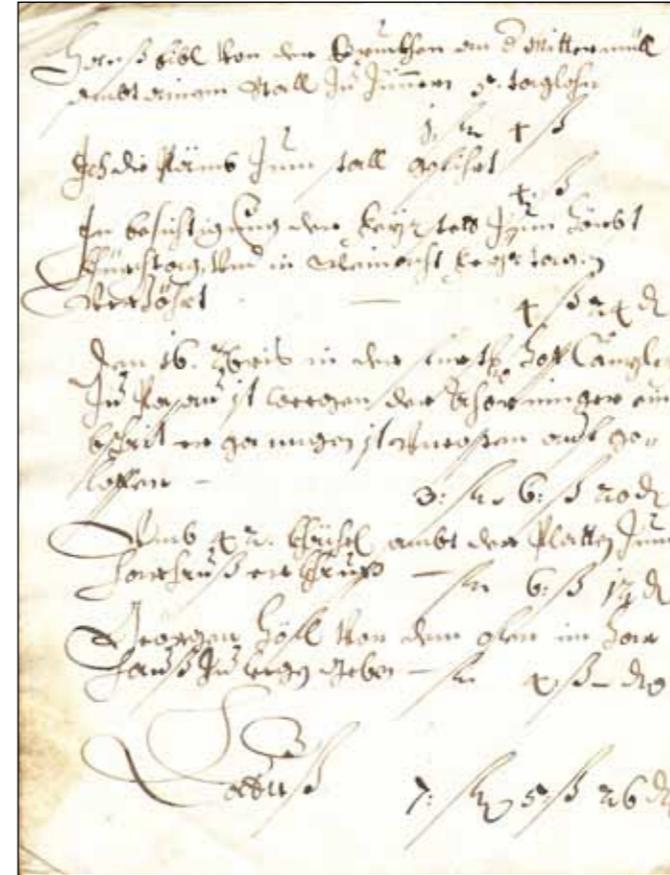
Baiden Khnechten 5 Taglohn
1 fl 2 ß 20 d

Den 18. July weegen Gmain sache
Disch gelt - fl - ß 24 d

Lato 3 fl 3 ß 18 d

Johann Baptista, 24. Juni
= Sonnwendfeier

Harhauß = Brechhaus,
zum Trocknen und Bre-
chen des Flachses, Dach
decken
1 Fuetter laimb = 1 Fuh-
re Lehm
Blasius Loibl war Bauer
in Perlesöd



Hans Eibl von der Bruken an Mittermüll
sambt ainem Stall zu zimmern, 5 Taglohn
1 fl 4 ß

Ich die Pämb zum Stall gefihrt
4 ß

In Besichtigung der Feyrstett zum Hörbst-
khürchttag, und in Weinacht Feyrtagen
verzohrt
4 ß 24 d

Den 16. 7bris in der fürstl. Hoff Canzley
zu Passau ist weegen der Ahorninger ein
Bschait ergangen ist Unkosten auf ge-
lossen
3 fl 6 ß 20 d

Umb 42 khächel sambt der Platten zum
Harhauß erkhaufft
6 ß 12 d

Geörgen Höfl von dem ofen im Har-
hauß zu leegen geben
- fl 4 ß --d

Latus 7 fl 5 ß 26 d

Pämb = Bäume

Herbstkirchttag = Michaeli,
29. Sept. Bauernfeiertag,
auch ein wichtiger Lostag.
Nach dem Michaelifeuer
begann die *Lichtarbeit*, die
Tage wurden kürzer. Auch
konnten, wie zu Lichtmeß,
Dienstboten gedungen wer-
den.
7bris = September
7 = septem (lat.)

Niclaß Pröstl zu Solla ain Fuetter
 laimb zum Harhauf, bezalt
 - fl 1 ß 26 d

Wie daß Wein gelt ist auf Passau ge-
 liffert worden, verzört
 3 ß 10 d

Hanns Eibl hat 4 tag am Khar ge-
 schopt, geben
 1 fl - ß - d

Stephan Doll hat 100 neue Hägen darzu
 gemacht, auch die alten Hägen, und die Klamp-
 pfen gesbirt, geben
 1 fl

Thoma Gaiß zue Puechperg vom Tribel
 bey der Uhr zemachen, geben
 - fl 6 ß 20 d

Von 50 Rehrn zu Pohrn und 60 zu legen
 Geben
 3 fl 4 ß - d

Latus
 6 fl 7 ß 26 d

Niclaß Pröstl zu Solla ain Fuetter
 laimb zum Harhauf, bezalt
 - fl 1 ß 26 d

Wie daß Wein gelt ist auf Passau ge-
 liffert worden, verzört
 3 ß 10 d

Hanns Eibl hat 4 tag am Khar ge-
 schopt, geben
 1 fl - ß - d

Stephan Doll hat 100 neue Hägen darzu
 gemacht, auch die alten Hägen, und die Klamp-
 pfen gesbirt, geben
 1 fl

Thoma Gaiß zue Puechperg vom Tribel
 bey der Uhr zemachen, geben
 - fl 6 ß 20 d

Von 50 Rehrn zu Pohrn und 60 zu legen
 Geben
 3 fl 4 ß - d

Latus
 6 fl 7 ß 26 d

Niclas Pröstl war
 Bauer zu Solla

Khar = Brunnenkar
 oder Fischkar, große
 hölzerne Behälter
 Schoppen = zim-
 mern, meist wird der
 Ausdruck im Boots-
 bau verwendet

Hägen = Haken,
 Klampfen = Eisen-
 klammern

Tribel = Antrieb,
 Zahnrad

Rehrn = Rohre,
 Pohrn = bohren

Wie auch an Khären aussupuzen bey
 dem Wasser am heur zue zu schauen
 1 fl - ß - d

Ainen Poten nach Passau zum Herrn
 Pfleger geschickt weegen des praunen Püer,
 deme geben
 - fl 4 ß - d

Dem Stephan Doll weegen Zurichtung
 der Gmain glockhen geben
 - fl 1 ß 2 d

Umb beuelchs abschriften im Schloss
 geben weegen deß Praunpüers
 1 ß 18 d

Zur Hochfürstl. Herrschaft Wolffstain
 4 Steuer entricht
 3 fl - ß - d

Dem Pündter von Einem Neuen Schöpfer
 Zum Preu Hauß, auch weegen Zuerichten
 der Wändl, geben
 - fl 5 ß 26 d

Latus
 5 fl 4 ß 16 d

Wie auch an Khären aussupuzen bey
 dem Wasser am heur zue zu schauen
 1 fl - ß - d

Ainen Poten nach Passau zum Herrn
 Pfleger geschickt weegen des praunen Püer,
 deme geben
 - fl 4 ß - d

Dem Stephan Doll weegen Zurichtung
 der Gmain glockhen geben
 - fl 1 ß 2 d

Umb beuelchs abschriften im Schloss
 geben weegen deß Praunpüers
 1 ß 18 d

Zur Hochfürstl. Herrschaft Wolffstain
 4 Steuer entricht
 3 fl - ß - d

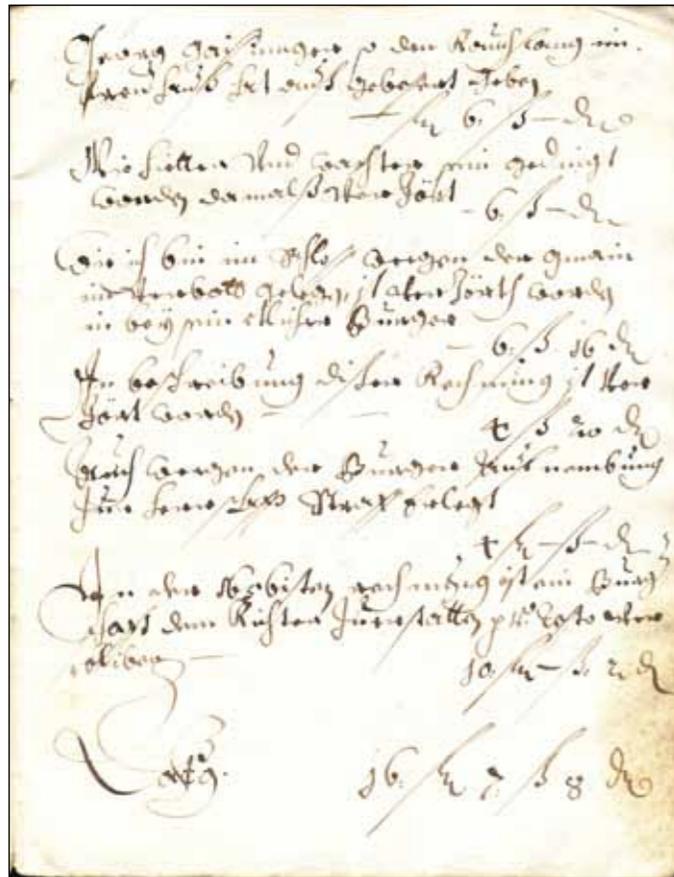
Dem Pündter von Einem Neuen Schöpfer
 Zum Preu Hauß, auch weegen Zuerichten
 der Wändl, geben
 - fl 5 ß 26 d

Latus
 5 fl 4 ß 16 d

Der Schmid Stephan
 Doll reparierte die
 Gemeindeglocke

Umb beuelchs (be-
 velchs)= auf Befehl

Pündter: Der Faß-
 binder (Weißbinder)
 Adam Vischer fertigte
 einen neuen Schöp-
 fer und reparierte die
 Wannen (Gärbotti-
 che)



Georg Gaissinger so den Rauchfang im
Preuhaß hat auß gebessert, geben
- fl 6 ß - d

Wie Hietter und Wachter sein gedingt
worden, damals verzört
6 ß - d

Wie ich bin im Schloss weegen der gmain
im Verbott gelegen, ist verzörth worden
in bey sein etlicher Bürger
6 ß 16 d

In Beschreibung dißer Rechnung ist verzört
worden
4 ß 20 d

Auch weegen der Bürger Aufnembung
zur Herrschaft Straff erlegt
4 fl - ß - d

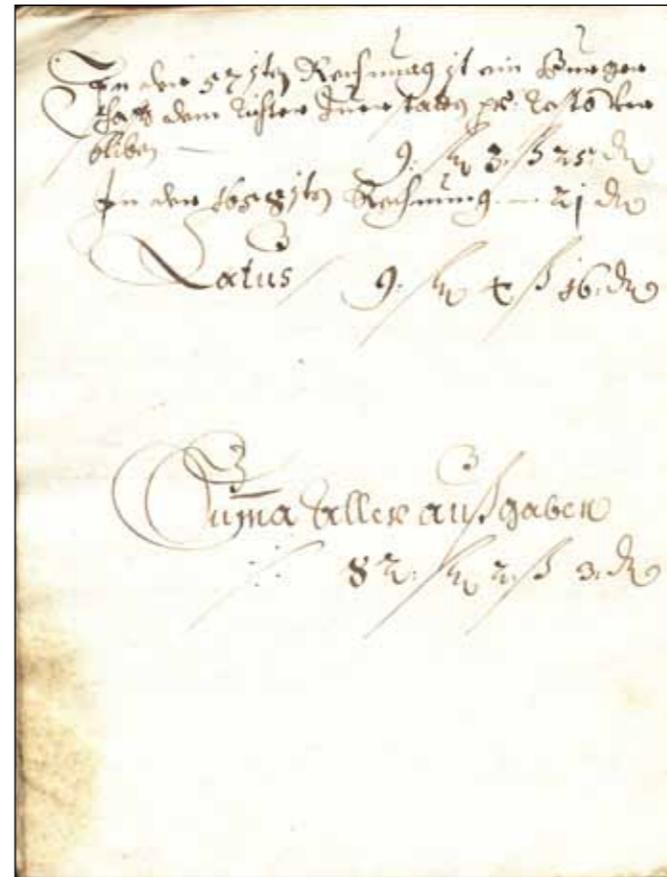
In der 1656isten rechnung ist ein Bürger-
schaft dem Richter Zuerstatten per resto ver-
blieben
10 fl - ß 2 d

Lato
16 fl 7 ß 8 d

Hietter = Viehhirten; sie
beaufsichtigten die Rinder
der Bürger und wurden
von ihnen entlohnt. Es gab
sogar einen markteigenen
Weidehof.

Wegen der Gmain in
Verbott gelegen = Fenzel
wurde aus dem Richteramt
verabschiedet, es gab eine
Ausstandsfeier mit Essen
usw.

Bürger Aufnembung = in
den Bürgerstand setzen
durch Erwerb einer bür-
gerlichen Behausung.



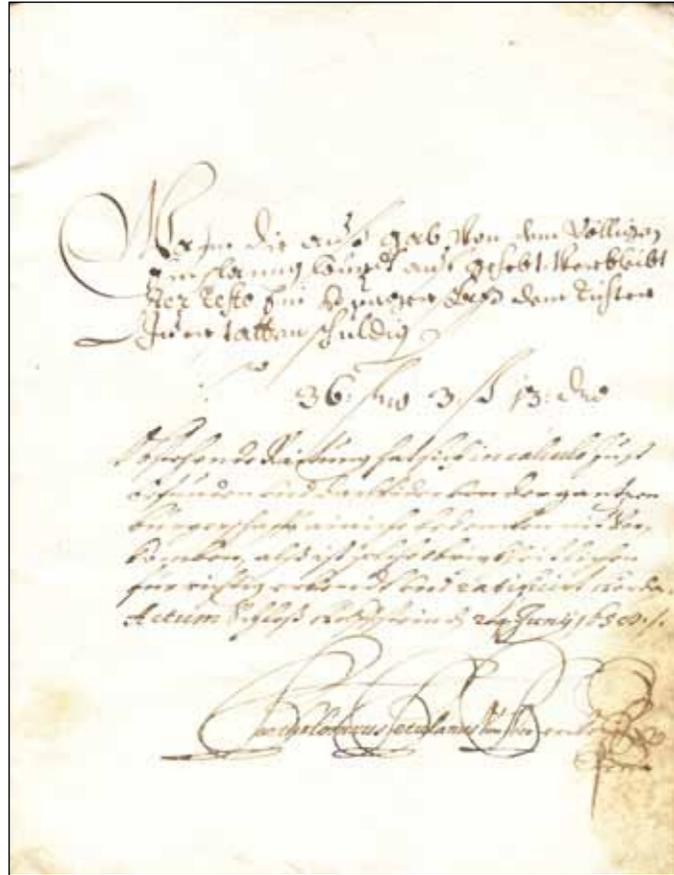
In der 57isten Rechnung ist ein Bürger-
schaft dem Richter zuerstatten per resto Ver-
blieben
9 fl 3 ß 25 d

In der 1658isten Rehnung
21 d

Latus
9 fl 4 ß 16 d

Summa aller außgaben

82 fl 2 ß 3 d



Wann die außgab von dem Völligen
Empfang würdt auf gehebt Verbleibt
per resto Ein Bürgerschaft dem Richter
Zuerstatten schuldig

36 fl 3 ß 13 d

Obstehende Raittung hat sich in calculo just
befunden und darwider von der gantzen
bürgerschaft ainiche Bedenken nit Vor-
kommen, alß ist solche obrigkeitlichen
für richtig erkandt und ratificirt worden.
Actum Schloß Wolfstein d. 24. Juny 1658

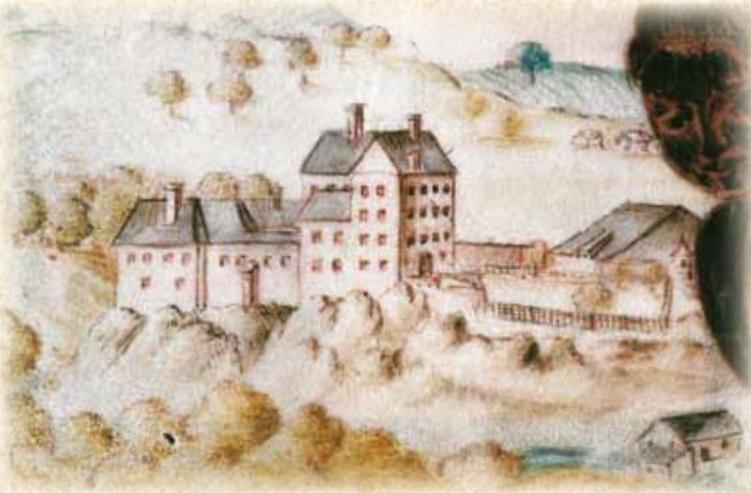
Bartholomeus Betulanus von der Bercke

Titelbild: Der Markt Freyung zur Zeit des Marktrichters Christoph Fenzl 1660

Mit freundlicher Unterstützung von



Herausgegeben von der Touristinformation/Kurverwaltung Freyung und Max Raab, Freyung, Rathausplatz 2,
94078 Freyung, Telefon 08551/588150, www.freyung.de



Schloss Wolfstein. Miniaturaquarell auf dem ersten Pergament-Titelblatt des Buches der Bruderschaft von der unbefleckten Empfängnis Mariens von 1728 (Archiv des Bistums Passau, Bestand: Pfarrarchiv Freyung). Die Ansicht schuf wahrscheinlich der Passauer Hof-Ingenieur Joseph Haas.



Die alte spätgotische Pfarrkirche ist nach Osten orientiert, der Turm noch mit Spitzdach, steht im Westen, dahinter ist die 1652 gebaute St. Sebastiani-Kapelle mit Dachreiter-Türmchen zu sehen.